

Die „Monumenta Germaniae historica“ wurden durch die vom Freiherrn vom Stein im Jahre 1819 gegründete Gesellschaft für Ältere deutsche Geschichtskunde ins Leben gerufen. Sie waren zuerst ein privates Unternehmen der Gesellschaft, zu dessen Erhaltung die deutschen Bundesstaaten Beiträge gewährten. Seit 1873 wurde der Leiter vom Reich ernannt und das ganze Unternehmen mehr und mehr in ein dem Reichsinnenministerium unterstehendes Institut umgewandelt. Seit 1935 unterstehen die „Monumenta Germaniae historica“ dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und haben den Titel: Reichsinstitut für Ältere deutsche Geschichtskunde (Monumenta Germaniae historica).

Die Aufgabe der „Monumenta Germaniae historica“ war von Anfang an die Herausgabe der Quellen zur deutschen Geschichte von 500 bis 1500 und die Erforschung der mittelalterlichen Geschichte (jedoch nicht der Kunst- und Literaturgeschichte). Der erste Band der „Monumenta Germaniae historica“ ist 1826 erschienen, seither folgten in regelmäßiger Folge die weiteren Publikationen und zwar wurden bisher insgesamt 36 Bände in Folio-, rund 100 Bände in Quart- und rund 100 Bände in Oktavformat herausgebracht. Die von den Monumenta Germaniae historica herausgegebenen Zeitschrift umfaßt in 3 Serien 68 Bände; außerdem sind 9 Bände: Schriften des Reichsinstituts für Ältere deutsche Geschichtskunde erschienen. Die „Monumenta Germaniae historica“ haben, nachdem in früheren Jahrhunderten die Italiener und Franzosen führend gewesen sind, im 19. Jahrhundert durch ihre Editionen der Quellen zur mittelalterlichen Geschichte die Methode der modernen quellenkritischen Forschung begründet und ausgearbeitet, „heute sind sie unübertroffen auf ihrem Gebiet, auch wenn man ähnliche nationale Unternehmen wie die „Rolls Series“ für England und die „Documentes Inédits“ für Frankreich zum Vergleich heranzieht“, wie es in der amerikanischen Dissertation von W.Th. Miller Gamble (Washington 1927) heißt. Während der Zeit ihres Bestehens sind fast alle führenden deutschen Historiker auf dem Gebiete der mittelalterli-